



MARIA RASČ

WOCHEN INFO

Sonntag 22.4.12 – 29.4.12

„Glaube
und
Gemeinschaft“



St. Hubertus

So	22.4.	9.00	Familienmesse mit Tauberneuerung Sammlung: Drlehensrückzahlung Dachsanierung anschl. Pfarrkaffee
		10.30	Messe in Scheiblingstein
Mo	23.4.		
Di	24.4.	16.00	EKO – Vorbereitung
		17.00	Kinderchor
		17.30	Jungschar
		18.30	Legio Mariä
		19.00	Firmvorbereitung für alle in MR Vortrag von Mag. Martin Schenk „Armut in Österreich“ (alle Interessierten sind eingeladen)
Mi	25.4.	9.00	Mütterrunde
Do	26.4.		
Fr	27.4.		
Sa	28.4.	18.00	Rosenkranz
So	29.4.	9.00	Messe
		10.30	Messe in Scheiblingstein

Lesg: Apg 3, 12a.13-15,17-19

2. Lesg: 1 Joh 2, 1-5a

Evang: Lk 24, 35-48

Sinnlich und logisch

Zu den Sinnen wird von den MystikerInnen auch die Phantasie, das Vorstellungsvermögen gerechnet. Sie, die MystikerInnen, denen ja traditionell ein eher gefühlsmäßiger Glaube unterstellt wird, sind aber gar nicht so angetan von den so verstandenen sinnlichen Glaubenserfahrungen. Weil sie gute BeobachterInnen sind, haben sie festgestellt, dass man sich mittels der Sinne auch Einiges an Glaubenserfahrungen selbst „produzieren“ kann. Sie wollen aber die Wahrheit Gottes, keine selbstgezimerte Glaubenswirklichkeit. Die großen LehrerInnen des kontemplativen Gebets sind sich darin einig, dass der Verstand nicht aus eigener Initiative stillgelegt werden soll, sondern dass wir mit dem Verstand beten sollen, bis er von sich

aus still wird. Aus der Tiefe der Seele, in der die Begegnung, das Erkennen, Gottes stattfindet, wird dann aber auch der ganze Sinnenleib erfüllt. Nicht von den Sinnen nach innen, sondern von innen nach außen in die Sinne geht die Bewegung.

Auch Lukas verbindet in der Perikope der Begegnung mit dem Auferstandenen beide Dimensionen: gegen den Zweifel der JüngerInnen, die ihrer eigenen Wahrnehmung nicht trauen, sich Sorgen machen, dass sie sich das alles nur einbilden könnten, gibt Jesus ihnen sinnliche Sicherheit. Aber nachdem sich ihre Aufregung beruhigt hat, lehrt er sie das logische Verständnis für die Schrift. Zeigt ihnen den Weg über Nachdenken und Betrachten. Den Weg, der aus dem logischen Durchdringen zur Verkündigung führt. Zur verständlichen Rede, zu Dialog. Die sinnliche Erfahrung ist genauso wichtig wie die verstandesmäßige Auseinandersetzung mit den Heilsereignissen. Es ist wie Ein- und Ausatmen, Hingabe und Eindringen, Forschen und Sich- Beschenken-Lassen.

Ja, gibt es denn die wirklich...?

„Armut in Österreich“

Darüber spricht für unsere FirmkandidatInnen und alle Interessierten

Mag. Martin Schenk,

Sozialexperte der Diakonie Österreich

am Dienstag, 24.04.2012, 19:00 Uhr im Pfarrsaal



Olokirikirai und Barabara

Bericht von Julia Franzen – 13. April:

Julia Franzen, Mauerbacherin und Studentin der Afrikanistik, hielt sich im Februar in Olokirikirai und näherer und weiterer „Umgebung“ auf.

Mit Bildern dokumentierte sie uns, dass der Wiederaufbau des abgebrannten Dorfteils praktisch abgeschlossen ist – auch Dank unserer finanziellen Unterstützung (bravo und danke!).

Damit die Kinder der Massai bessere Zukunftschancen erringen, hat Barabara vor 3 Jahren eine **private Grundschule** etabliert - der Staat ist nämlich sehr weit weg!

115 Kinder werden dort in 3 Klassen unterrichtet.

Da sich nur die Hälfte der Eltern das Schulgeld von jährlich € 180 leisten kann, wird Barabara demnächst den Schulbetrieb aus Geldmangel einschränken müssen.

Außer: Es finden sich Sponsoren, die für ein oder mehrere Kinder das Schulgeld um Gottes Lohn auslegen.

Wer helfen will: Fr- Barabara Tarima, KontoNr.502 041 524 63 bei Bank Austria BLZ 12000 - Kennwort: Schüler-Patenschaft